

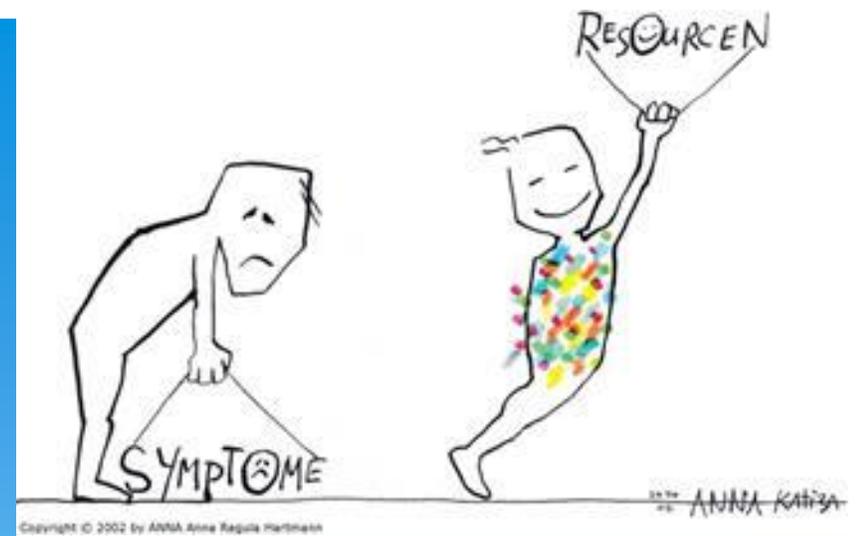
Saarburger System-Modell

Grundlagen

Salutogenese

Psychosoziale und ökologische Gesundheit

Gesundheit wird von den Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: Dort wo sie spielen ,lernen, arbeiten und lieben.



Bürgerbeteiligung

- * Die Bürgerinnen und Bürger für das **Mitmachen** und **Selbermachen** gewinnen. Bürgerbeteiligung, Bürgerpotenziale wecken.
- * Betroffenheit und Dringlichkeit erzeugen. An **Verstand** und **Gefühle** appellieren . Der Wandel findet in den **Köpfen** und **Herzen** der Menschen statt. Erfolge feiern. Changemanagement/ Prozesssteuerung (John Kotter-Pinguinprinzip)



Wissensvermittlung



- * **Wissensvermittlung an Multiplikatoren**
- * **Ausbildung / Schulung zum Dorf-Quartiersentwickler/in für kommunale Gesundheit und Demografie**
- * **Bürgermeister der Zukunft , eine Manager für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger**

Wissensvermittlung



- * Wissensvermittlung an die Träger des gesellschaftlichen Lebens, die Kita, die Schule, der Betrieb, die Kirche, die Vereine und sonstige Organisationen.
- * Wissensvermittlung an die Bürgerinnen und Bürger, an Jung und Alt.
- * **Wer kein Wissen hat, kann nicht vernünftig handeln.**

Nachhaltigkeit



- * Schaffung professioneller Strukturen in den Verwaltungen, unterstützt durch das Ehrenamt. Dadurch wird die Nachhaltigkeit gesichert.
- * Die geschaffenen ,zukunftsfähigen Strukturen, haben dauerhaften Bestand.
- * **Eine Abteilung für Lebensqualität/ Gesundheit ist in Zukunft genau so wichtig wie eine Finanz oder Bauabteilung.**

Die Praxis ,der Prozessverlauf nach dem Saarburger System/ Modell

- * Die Herausforderungen-**Demografie-Gesundheit-Altersarmut-Migration-Digitalisierung** finden sich in jeder Kommune.
- * Ist-Zustand-Sozialraumanalyse-
- * **Die Verantwortlichen überzeugen**
- * **Bürgermeister-Gemeinde/Stadtrat**
- * **Methode: Impulsreferat**



Die Praxis, der Prozessverlauf nach dem Saarburger System/Modell

- * **Die Bürgerinnen und Bürger überzeugen**
- * Themenbezogene Veranstaltungen
- * Impulsreferat
- * Bürgerversammlung

- * **Die Überzeugten engagieren sich**

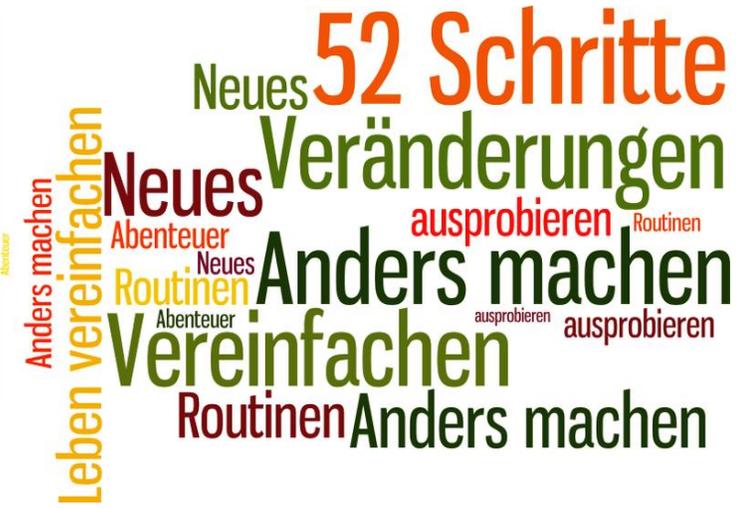


Ideenwerkstatt



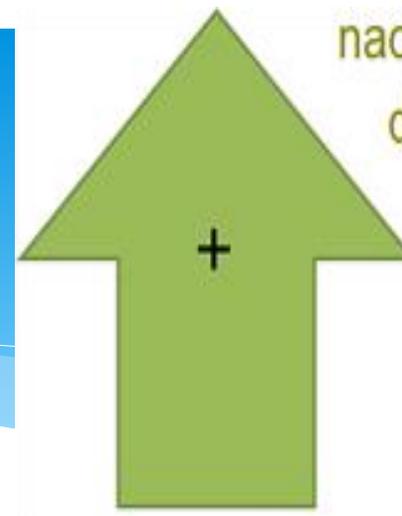
- * Was gefällt uns in unserer Kommune nicht?
- * Was gefällt uns in unserer Kommune?
- * Wie gestalten wir die Zukunft?
- * Eine Kommune, die nicht weiß was sie will, muss das nehmen , was sie bekommt

Ideenwerkstatt-Erfahrungen

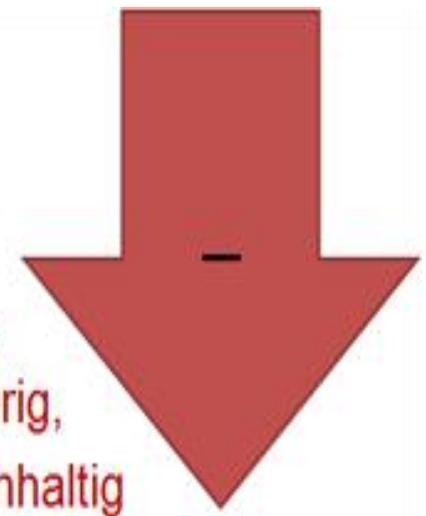


- * Es bilden sich Projektgruppen zu den Themen Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Ökologie, Landschaftspflege, Ausbau der touristischen Infrastruktur, Kommunikation, Nachbarschaft, Gemeinschaft, Betreuung, Gestaltung und Mobilität.
- * Projektgruppen unterstützen und vernetzen
- * Zusammenhalt fördern
- * **Jede Maßnahme , jedes Projekt, das die Bürgerinnen und Bürger mittragen, fördert die eigene Gesundheit und die Gesundheit der Anderen.**

Ziel und Vision



nachhaltig, fair,
demokratisch,
kooperativ



rücksichtslos,
unfair, gierig,
nicht-nachhaltig

- * **Aufbau aktiver , sorgender , intelligenter Gemeinschaften, Empfehlung 7. Altenbericht-Berichtskommission für die Bundesregierung von 2016.**
- * **Die Schaffung finanziell unabhängiger Gemeinschaften in denen Offenheit und Transparenz herrscht.**
- * **Die Gemeinwohlökonomie**